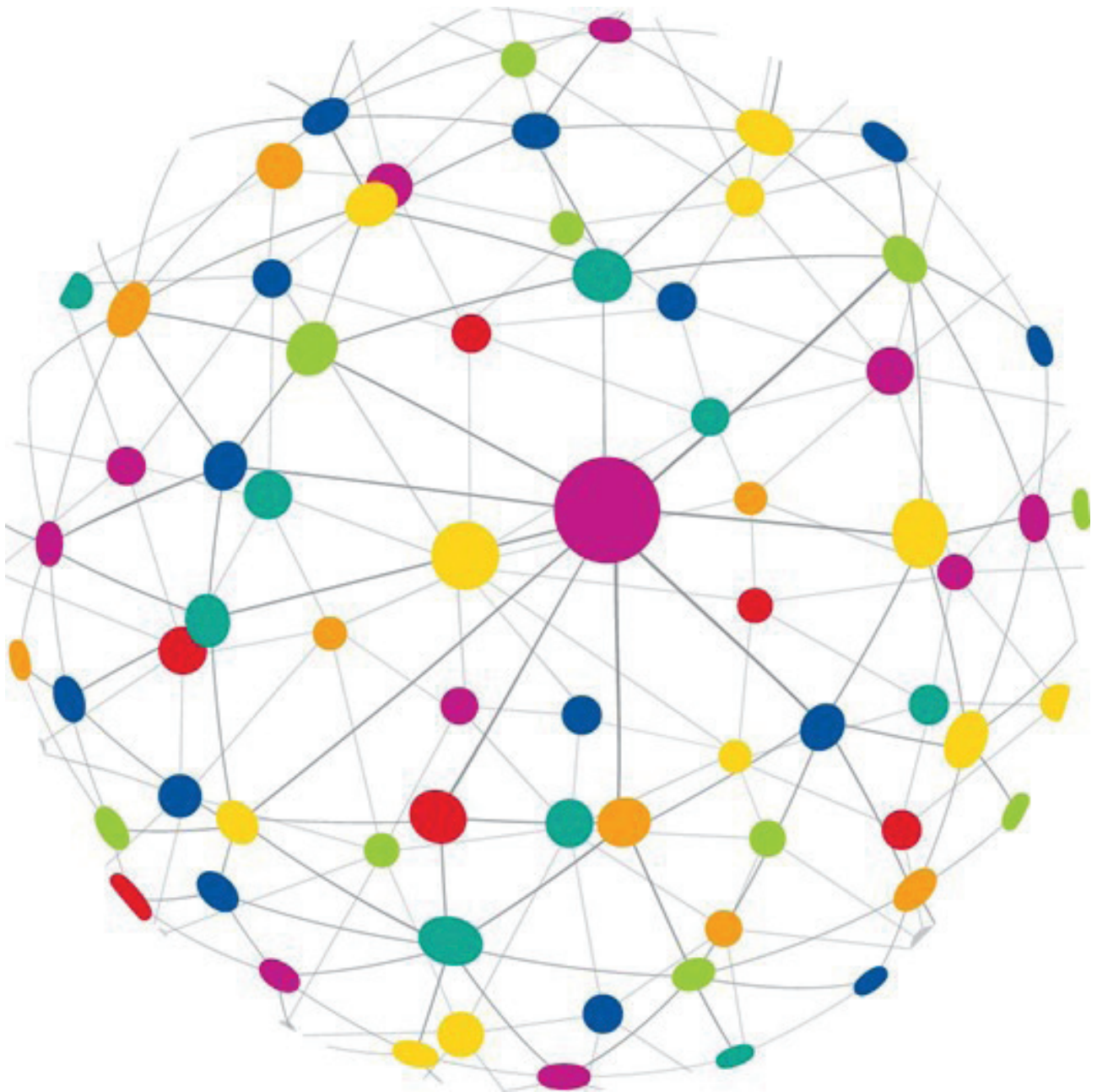




JAHRESBERICHT

2024



**Netzwerk
Bildung und Familie**

Inhalt

Vorwort	3
1 Ziele des Vereins	4
2 Grundlagen	5
3 Einblick in ausgewählte Aktivitäten	7
4 Projekte	13
5 Der Verein	17
6 Finanzen	19
7 Ausblick 2025	22
8 Dank	23

Impressum

Text: Maya Mülle
Layout: Andreas Varga

Mai 2025



Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Von der Idee zum Begegnungsort für alle und überall...

2016 machten sich einige Personen Gedanken dazu, wie Familien frühzeitig erreicht und in ihrer anspruchsvollen Aufgabe gestärkt werden könnten. Eine Vision wurde formuliert:

«Alle Kinder sollen Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsangeboten haben, unabhängig von ihrer familiären Situation.»

Frühe Kindheit als Chance war Thema in Kantonen und Gemeinden. Familienzentren, Gemeinschaftszentren, Quartiertreffs, Generationenhäuser und ähnliche Angebote waren kaum vernetzt. So begann die Pionier- und Aufbauphase des Netzwerks Bildung und Familie.

Dank der Unterstützung durch Stiftungen und Ämter auf allen Ebenen, der Vernetzung mit Fachpersonen und -stellen, mit viel Unsicherheit und zum Teil auch unbezahlter Tätigkeit konnte ein tragfähiges Netz von Begegnungsorten für Familien mit jungen Kindern aufgebaut werden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse wurden dokumentiert, ein Pool von Berater:innen steht bereit, um Menschen mit Visionen, Familienzentren, Gemeinden und Kantone beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Angebote zu unterstützen.

Es ist nun an der Zeit, die spannende und manchmal auch herausfordernde Pionierphase abzuschliessen. Viele Familienzentren stehen ebenfalls an diesem Ort und erfahren, dass Loslassen nicht einfach ist. Der Schritt in die Zukunft braucht auch neue Ideen, andere Kompetenzen und einen unbelasteten Blick auf das, was entstanden ist.

Ich danke allen, die das Netzwerk in der Aufbauphase unterstützt haben und auch weiterhin mit viel Engagement, Fachwissen und einer Portion Mut, Neues zu wagen, dafür sorgen, dass möglichst viele Familien mit jungen Kindern einen Ort nutzen können, an dem sie willkommen sind und, wenn nötig, Unterstützung erhalten.

Maya Mulle, Geschäftsführerin



1 Ziele des Vereins

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie will mit seinen Aktivitäten dazu beitragen, dass Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache, Kultur und Hautfarbe oder ihrem Geschlecht, die gleichen Chancen haben. Niederschwellige Angebote in Familienzentren und ähnlichen Begegnungs-orten sollen den Kindern ab Geburt einen chancengerechten Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsangeboten ermöglichen. Der Austausch unter den Eltern und anderen Betreuungspersonen sowie Kontakte mit Fachpersonen sollen dazu beitragen, dass die Kinder gesund und neugierig aufwachen können. Eltern werden in ihrer Rolle gestärkt, damit sie den Familienalltag und die Herausforderungen des beruflichen Alltags gut meistern können.

Die Gesellschaft stellt hohe Erwartungen an die Eltern. Wenn familiäre Netzwerke fehlen, die Finanzen knapp sind, die Wohnsituation nicht ideal ist und schlaflose Nächte Kräfte rauben, braucht es Orte, an denen die Familien mit ihren Kindern willkommen sind, sich austauschen und auftanken können sowie Unterstützung finden.

Die oft isoliert lebenden Familien werden gezielt angesprochen über Peers. Sie finden Zugang zu Netzwerken und werden in ihrer Elternkompetenz gestärkt. Die Kinder erhalten von der Geburt an Zugang zu qualitativ hochwertigen, altersgerechten Bildungsangeboten, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Das Netzwerk Bildung und Familie berät Eltern, Fachpersonen und Gemeinden beim Aufbau und der Etablierung solcher Begegnungs-orte in Quartieren, Gemeinden und Regionen. Im Rahmen einer aktiven Familienpolitik sollen Angebote bereitgestellt werden, die mit den Familien konzipiert und mit ihnen umgesetzt werden.

Die Angebote des Netzwerks bauen auf Bestehendem auf, vernetzen die Fachpersonen und Fachstellen. Qualitätsprozesse werden gemeinsam definiert und deren Umsetzung durch spezifisch geschulte Berater:innen begleitet

**Familienzentren
als Teil der Familien-
politik und ihr Mehrwert
für Jung und Alt
Lesen Sie mehr dazu **hier**:**





2 Grundlagen

2.1 Die Angebote des Netzwerks Bildung und Familie

Mit der Strategie 2023 bis 2025¹ fokussiert der Verein seine Aktivitäten auf die Kernkompetenzen. Die Vernetzung und Unterstützung von Familienzentren und anderen Begegnungsorten für Familien mit jungen Kindern stehen im Fokus.

Das Netzwerk Bildung und Familie vernetzt Familienzentren und andere Begegnungsorte in der Deutschschweiz und ist selbst Teil eines Netzwerks von Fach-, Präventions- und Beratungsangeboten und -personen, die Angebote für Gemeinden zur Unterstützung von vulnerablen Familien anbieten. Der Verein ist zudem vernetzt mit kantonalen Stellen, Fachhochschulen und Bundesämtern.

Die Kooperation mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI im Rahmen des MegaMarie^{plus} Programms erlaubt es, kostenlose Beratungen anzubieten. So können Erfahrungen und Wissen gebündelt, dokumentiert und Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Vernetzung ist ein wichtiger Teil der Arbeiten. Im Rahmen der diversen Vernetzungsangebote lernen Fachpersonen voneinander. Sie werden angeregt, eigene Angebote zu überdenken, anzupassen, weiterzuentwickeln und Qualitätsfragen verstärkt zu beachten. Dabei lernen sie notgedrungen auch, dass Veränderungsprozesse Zeit brauchen.

Dank einer vielfältigen Vernetzung erhalten Familienzentren aktuelle und wissenschaftlich fundierte Informationen. In den Publikationsorganen finden sie Hinweise auf Beratungs- und Unterstützungsangebote in den Kantonen. Qualitätsprozesse können angestossen werden, die dazu beitragen, dass speziell vulnerable Familien frühzeitig erreicht und passgenau unterstützt werden können.

2.2 Strategische und wissenschaftliche Grundlagen

Die Angebote des Netzwerks Bildung und Familie basieren auf Vorgaben des Bundes zur Politik der frühen Kindheit, Studien und praktischen Erfahrungen aus Beratungsprozessen.

Die Angebote bringen mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder:

- Frühe Bildung ist ein Kinderrecht.
- Frühe Bildung heisst spielen und lernen.
- Frühe Bildung macht Kinder gesünder, zufriedener, kompetenter.
- Frühe Bildung baut Brücken.
- Frühe Bildung schafft gerechte Chancen.
- Frühe Bildung entlastet Schulen.
- Frühe Bildung steht die Anerkennung von Gesellschaft und Politik zu!
- Frühe Bildung braucht eine starke Lobby und Investitionen – sie lohnen sich nachweislich.²

¹ Politik der frühen Kindheit Auslegeordnung und Entwicklungsmöglichkeiten auf Bundesebene, 2021: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-82185.html>

² Bildungszentrum frühe Kindheit – IG Spielgruppen Schweiz (2024). Plakat «Frühe Bildung», Beilage zur Fachzeitschrift für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. <https://www.facebook.com/igspielgruppen/posts/1070832728163339>

Themen werden in Kooperation mit Fachpersonen und Fachstellen erarbeitet.

Wirksame und qualitativ gute Angebote brauchen neben der Vernetzung unter den Eltern und mit Fachstellen auch Weiterbildungen für Fachpersonen und Finanzen.

2.3 Haltungen und Beratungsgrundlagen

Netzwerk Bildung und Familie legt Wert darauf, dass die Beratungsangebote auf einer gemeinsamen Grundhaltung der Berater:innen basieren.

- Die Angebote des Netzwerks richten sich primär an Familienzentren und andere Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern sowie an Gemeinden, Kantone, Fachstellen und Fachpersonen. Kinder und ihre Bezugspersonen werden nur indirekt angesprochen.
- Ziel der Beratungen ist es, dass die Familienzentren als Teil der Familienpolitik der Gemeinde, eine breite Bevölkerungsschicht erreichen. Sie vernetzen sich mit lokalen Fachstellen und Angeboten für Familien und unterstützen dadurch die Erreichbarkeit der Familien mit den Angeboten.
- Die Angebote sind niederschwellig und basieren auf einer vorurteilsbewussten und kultursensiblen Haltung.
- Familienzentren werden im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Kapazitäten angeregt und begleitet, die Qualität der Angebote und Prozesse zu definieren und zu überprüfen.
- Die Kooperation mit der Gemeinde ermöglicht die Definition und Finanzierung von Qualitätsprozessen und eine nachhaltige Entwicklung der Angebote.
- Der Kinderschutz ist integrierter Teil der Angebote.

2.4 Beratungsgrundsätze

- Die Beratungen basieren auf erprobten Konzepten aus der Organisationsentwicklung und der Sozialraumberatung.
- Sie bauen auf Bestehendem auf, orientieren sich an gemeinsam definierten Wirkungen und fördern die aktive Partizipation der Beteiligten.
- Die Berater:innen bringen unterschiedliche Schwerpunkte und Erfahrungen mit. In Interventions- und Weiterbildungsangeboten tauschen sie sich über ihre Erfahrungen bezüglich des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren aus.
- Im Fokus steht die Sozialraumorientierung und die nachhaltige Verankerung in der lokalen und kantonalen Familienpolitik.



3 Einblick in ausgewählte Aktivitäten

3.1 Das MegaMarie^{plus} Programm

Das dreijährige MegaMarie^{plus} Programm wird von den Programmpartnern Netzwerk Bildung und Familie und Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI umgesetzt. Familienzentren und andere Begegnungsorte in der Deutschschweiz, im Tessin und in der Suisse romande werden beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Strukturen und in der Entwicklung von Angeboten für Familien mit jungen Kindern beraten und begleitet.

Die Angebote des Programms richten sich an Familienzentren und andere Begegnungsorte für junge Kinder und ihre Familien in der Aufbau- und Etablierungsphase, an Trägerschaften, Gemeinden, Kantone, Fachstellen sowie Fachpersonen.

Das Programm zielt darauf ab, die Erreichbarkeit, die Information, die Stärkung und Beratung von allen Familien mit jungen Kindern zu ermöglichen. Speziell Familien mit jungen Kindern, die in einem belasteten Umfeld leben, sollen gefördert werden. Die Kinder sollen gesund aufwachsen und im Spiel mit anderen Kindern soziale Erfahrungen machen können. Eltern sollen in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt werden.

Die Beratungen und die diversen Angebote basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und werden wirkungs- und ressourcenorientiert partizipativ mit den Beteiligten und Betroffenen umgesetzt.

Das Motto «MegaMarie^{plus} – Familienzentren stärken zum Wohl von Kindern und Familien» kann wirkungsvoll umgesetzt werden, das zeigen auch die diversen Rückmeldungen aus Familienzentren und von Gemeinden.



Illustration: Stephanie Gerteis,
if innovation-factory GmbH
(Tagung 2023)

Das MegaMarie^{plus} Programm in Zahlen

Angebote	Anzahl	Teilnehmende total
INFO-Post	12	5760
ZOOM-Meetings	10	100
Webinare	3	64
Beratungen von Familienzentren	15	
Beratungen von Gemeinden und Kantonen	6	
Nutzung Toolbox	17 Familienzentren	
Commitment-Partner	36	
Kontakt mit Leitungspersonen	48	
Erreichung Kinder aus vulnerablen Familien	ca. 8000	



Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der Website in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

3.2 Begegnungsorte für Familien im Tessin

Centri di socializzazione mit attraktiven Angeboten im Tessin

Eine Umfrage hat ergeben, dass es im Kanton Tessin bereits rund hundert Centri gibt³. 24 davon werden vom Kanton über das Gesetz zur Förderung von Familienaktivitäten und zum Schutz von Minderjährigen (Flame, Art. 9) subventioniert.

Alle subventionierten *Centri di socializzazione* treffen sich jährlich mit der kantonalen Verantwortlichen zu einem Austausch. Der Wunsch der *Centri di socializzazione*, sich mehr zu vernetzen und in Austausch zu kommen, wurde vom Kanton Tessin gemeinsam mit dem MegaMarie^{plus} Programm und der Associazione Progetto Genitori (APG) in Form einer Tagung aufgenommen. Im Rahmen des «Giornata di scambio e riflessione per i centri di socializzazione e spazi di incontro genitori-bambini» trafen sich am 24. Mai 2024 über 60 Personen aus den Familienzentren, Fachorganisationen und der kantonalen Verwaltung in Bellinzona.

Ein Video gab Einblick in die Angebote in den *Centri di socializzazione*. Neben zwei Fachreferaten und verschiedenen Workshops stellten sich die Angebote in Form eines Marktplatzes vor.

Die interaktive Wanderausstellung «Benfatto!» von APG, konnte ebenfalls besucht werden. Die Ausstellung bildet interaktive Innenräume nach und vermittelt ein Verständnis dafür, wie man sichere und kinderfreundliche Räume schaffen kann.

Das Video gibt einen guten Einblick in die Ausstellung.

Bericht und Kontakt: **Linda Moresi**

3.3 Begegnungsorte in der Suisse romande

Familien mit kleinen Kindern sind stark gefordert. Im Rahmen der Politik der frühen Kindheit beschäftigen sich auch zahlreiche Organisationen in der Suisse Romande mit dieser Thematik und den Angeboten für Familien im Vorschulalter.

Die «**Espaces Rencontres Parents-Enfants**» (**ERPE**), die manchmal auch als Familienzentren, Eltern-Kind-Treffpunkte oder Maison Verte bezeichnet werden, sind leicht zugängliche Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern (0–4 Jahre). Das Programm MegaMarie^{plus} führte 2024 eine Bestandesaufnahme zu den Angeboten von Begegnungsorten für Familien in der Romandie durch.

³ Die Karte zeigt die uns bekannten Angebote in den drei Landesteilen.
<https://bildungundfamilie.ch/familienzentren/familienzentren-in-der-deutschschweiz>

Thema und Ziel der Bestandsaufnahme

Die im November 2024 durchgeführte Online-Erhebung zur Organisation und zu den Angeboten von Begegnungsorten für Familien in den französischsprachigen Regionen soll eine Übersicht über die aktuelle Situation in der Suisse romande ermöglichen. Sie soll aufzeigen, welche Rahmenbedingungen und Angebote dazu beitragen, dass Familien frühzeitig angesprochen und ihren Bedürfnissen entsprechend unterstützt werden. Der Vergleich der Erfahrungen mit Begegnungsorten für Familien (Familienzentren) in der Romandie, im Tessin und in der Deutschschweiz kann für alle Sprachregionen ein Gewinn sein und Impulse für eine ergebnisorientierte Weiterentwicklung liefern.

Die Befragung wurde in Kooperation mit Organisationen aus der Suisse romande konzipiert und durchgeführt. Die Teilnahme an der Umfrage war erfreulich. Eingeladen wurden 86 Kontaktadressen von Begegnungsorten für Familien in den sieben französisch- oder zweisprachigen Kantonen. 37 Einrichtungen beantworteten die Umfrage, was einer Rücklaufquote von 43 % entspricht.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen allen Befragten sowie den Institutionen, die in den Bereichen frühe Kindheit, Familien und Kinder, Prävention, Integration und Armutsbekämpfung tätig sind, zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzliche Aktivitäten sind geplant:

- Die Präsentation der Ergebnisse der Umfrage und der etablierten Angebote.
- Die Diskussion der Ergebnisse über die Unterstützung von Begegnungsorten für Familien durch die öffentliche Hand.
- Erfahrungsaustausch zwischen den Begegnungsorten für Familien, z. B. durch Vernetzungstreffen vor Ort oder virtuell, Hospitationen oder eine Fachtagung.
- Aktualisierung und Erarbeitung von Basismaterial in Zusammenarbeit mit bestehenden Fachstellen in der Romandie und der Deutschschweiz.

Verantwortlich für die Umsetzung im Programm MegaMarie^{plus} ist die Projektgruppe «Bestandesaufnahme Espaces Rencontre Parents-Enfants in der Romandie»

- Ruth Calderón, Réseau Education et Famille, Projektleitung und Bericht, Bern
- Malika Baioia, La Parenthèse, Projektkoordination, Freiburg
- Büro BASS, Bern, wissenschaftliche Umsetzung

3.4 Leistungen und eingesetzte Ressourcen

Die Kommunikationsmittel

Das Netzwerk Bildung und Familie informiert regelmässig über folgende Kanäle:

- elektronische Mailings
- Facebook-Seite Netzwerk Bildung und Familie
- Facebook-Gruppe Familienzentren
- LinkedIn Netzwerk Bildung und Familie
- LinkedIn Marie Meierhofer Institut für das Kind
- monatliche INFO-POST
- monatliche ZOOM-Meetings
- neu: ab Dezember Posts auf Instagram
- Bulletin zum MegaMarie^{plus} Programm, halbjährlich

INFO-POST

Die INFO-Post erreicht monatlich rund 450 Personen aus Familienzentren, von Fachstellen, Gemeinden und kantonalen Verwaltungen mit Informationen zu eigenen Angeboten, Aktivitäten Dritter, zu Studien und Arbeitsinstrumenten. Die Informationen stehen in der **TOOLBOX** zur Verfügung

ZOOM-Meetings 2024

An den monatlichen ZOOM-Meetings nahmen insgesamt rund 100 Personen aus Familienzentren, von Fachstellen und kantonalen Stellen sowie Mitarbeiter:innen des MegaMarie^{plus} Programms teil:

- «Trotz Widrigkeiten gut aufwachen – was brauchen junge Kinder und Familien? (Arna Villiger MMI.)

- «Quartierinfos in Biel – eine Erfolgsgeschichte» (Annina Feller, Leitung Frühe Förderung Biel)
- «Von der Spielgruppe zum Begegnungsort» (Roswitha Hanselmann, Vorstand FKS St.Gallen-Appenzell, Präsidentin Spielgruppe Bärehusli)
- «Vorlesen – ein Geschenk für Gross und Klein» (Barbara Jakob, SIKJM)
- «Mehr kreative Freiräume schaffen» (Karin Kraus, Lapurla, Daniela Schlecht, Familienzentrum Zofingen)
- «Väter einbeziehen: Schwellen, Türöffner, Praxisbeispiele» (Remo Ryser, Dachverband Schweizer Männer- & Väterorganisationen männer.ch)
- «DokuTool Besucher:innen-Statistik digital erfassen – leicht gemacht!» (Projektteam, MegaMarie^{plus} Programm)
- «Mehrsprachig Aufwachsen – Kompetente Begleitung in der frühen Sprachentwicklung» (Isabel Uehlinger Femmes-Tische & Chantal Bründler)
- «Kommunikation mit der Gemeinde» (Samuel Gilgen und Maya Mülle, Beratungspool NBundF)
- «Kinderrechte im Alltag stärken – die Rolle der Familienzentren» (Janine Brühwiler, Projekt kom:pass, a:primo)

Dossiers und Factsheets

Die Erfahrungen der letzten Jahre wurden in Dossiers und Factsheets aufbereitet. Sie stehen auf der Website und in der Toolbox zur Verfügung.

- Familienzentren in der Deutschschweiz – Grundlegendossier und Factsheet
- Familienzentren als Teil einer aktiven Kinder- und Familienpolitik – Definitionen, Erfolgskriterien und Informationen für Gemeinden und Trägerschaften, Dossier
- Familienzentren als Teil der Familienpolitik und ihr Mehrwert für Jung und Alt, Dossier
- Von der Idee zum Begegnungsort für alle, Factsheet
- Familienzentren und Freiwilligenarbeit – Informationen und Impulse für Gemeinden und Trägerschaften, Dossier und Factsheet
- Familienzentren bieten Raum für Väter – warum der Einbezug von Vätern wichtig ist und wie er gelingt, Factsheet
- Familienzentren – Vielfalt leben. Fokus Migration, Dossier

- Familienzentren Bildungschancen und Teilhabe für alle – Fokus Armut, Dossier
- Kinder entdecken die Welt – was brauchen sie dazu?, Dossier und E-Learning Angebot

Berichte

- Familienzentren übernehmen eine Ankerfunktion, Familienzentrum Gossau, SG
- Bewegung, die Verbindung schafft, ContaKids, Familienzentrum Karussell, AG
- Arbeit mit Migrant:innen und Familien mit Fluchterfahrung. Interview mit der Migrationsfachfrau Rita Kobler-Emiko. Ein Interview.

Portraits

Drei Familienzentren stellen sich vor.

Webinare

- «Junge Kinder im Fokus», Arna Villiger, Marie Meierhofer Institut für das Kind
- «Der Einfluss unseres Lebensstils auf die Erziehung» mit Christelle Schläpfer edufamily, ein Angebot von NBundF

«Das MegaMarie^{plus} Programm hat für unsere Organisation einen echten Wandel herbeigeführt. Die individuelle Unterstützung und das Coaching haben uns nicht nur in der Bewältigung unserer Herausforderungen geholfen, sondern uns auch das nötige Selbstvertrauen gegeben, um erfolgreich mit den Behörden zu kommunizieren.»

Dank MegaMarie^{plus} fühlen wir uns gestärkt und gut vorbereitet für alle zukünftigen Herausforderungen.»

**Jasmin Ecknauer,
Bewegigshüsli St.Gallen**

Diverses

«Wie kann das Familienzentrum / der Begegnungsort für die Gemeinde und andere Geldgeber attraktiv werden?» – eine Checkliste

Viele Dossiers weisen im Anhang auf erprobte und etablierte Konzepte hin. DokuTool «Besucher:innen-Statistik digital erfassen – leicht gemacht!»

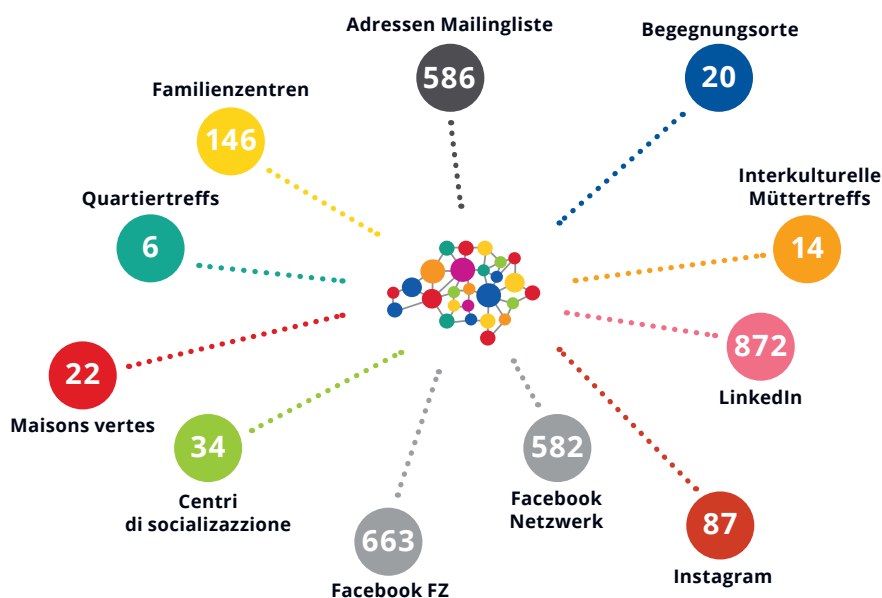
Seit September 2024 können Commitment-Partner:innen des MegaMarie^{plus} Programms das DokuTool kostenlos nutzen. Der Start ist jederzeit möglich.

2024 wurden zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt. Fünf Familienzentren nutzen aktiv das DokuTool, um ihre Besucher:innen-Statistik digital zu erfassen.

Ende Jahr konnte eine Kooperation mit der **Fachzeitschrift für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung** definiert werden. Berichte aus Familienzentren und für Familienzentren relevante Inhalte sollen die Fachpersonen näher zusammenbringen und sie in ihrer Arbeit unterstützen.

Die Leistungen in Zahlen

Angebote	2023	2024
Adressen Mailingliste	425	586
FZ	142	146
Begegnungsorte		20
Interkulturelle Müttertreff		14
Quartiertreff	6	6
Maison vertes		22
Centri	34	34
Facebook Familienzentren	610	663
Facebook Netzwerk Bildung und Familie	480	582
LinkedIn	670	872
Instagram		87



3.5 Einblick in die Eltern-Kind-Gruppen

Krabbelgruppen, Pikler- und PEKiP-Gruppen, Eltern-Kind-Cafés, Vater-Kind-Zmorge, ZUWA-Eltern-Kind-Gruppen ...

In vielen Gemeinden und Städten der Deutschschweiz haben sich Eltern-Kind-Gruppen etabliert oder befinden sich im Aufbau.

Eltern-Kind-Gruppen tragen zu einer gesunden Entwicklung der Kinder und zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen bei. Mit ihrem Angebot richten sie sich sowohl an Kinder im Vorschulalter als auch an deren Eltern und weitere Bezugspersonen wie Grosseltern, Nannys etc. ([Netzwerk Bildung und Familie, 2020](#)).

Die Ergebnisse der 2020 in der Deutschschweiz durchgeführten Bestandesaufnahme des Netzwerks Bildung und Familie liegen nun vor.

Aus den Ergebnissen wird sichtbar, dass Eltern-Kind-Gruppen in der Deutschschweiz vielfältig umgesetzt werden. Diese Vielfalt zeigt sich in zahlreichen Bereichen wie beispielsweise der Leitungsform, der thematischen Ausrichtung oder der Orientierung an verschiedenen Zielgruppen. Somit gibt es nicht «das» Umsetzungsmodell, sondern vielmehr vielfältige Umsetzungsmodelle von Eltern-Kind-Gruppen.

Folgende Kernaussagen und Empfehlungen können aus den Ergebnissen abgeleitet werden:

- Die Eltern-Kind-Gruppen sind grösstenteils mit anderen Angeboten der frühen Kindheit in der Gemeinde gut vernetzt. Diese Vernetzung sollte weiterhin gestärkt werden. Sie trägt dazu bei, dass Eltern frühzeitig erreicht werden.
- Qualitätskriterien wie die Räumlichkeiten und Ausstattung wurden von den Eltern-Kind-Gruppen als «sehr zufriedenstellend» bezeichnet. Zudem zeigen die Ergebnisse, dass die Zielgruppen grösstenteils gut erreicht werden.
- Die Eltern-Kind-Gruppen werden fast ausnahmslos von Fachpersonen wie Mütter- und Väterberater:innen, Elternbildner:innen, Spielgruppenleiter:innen etc. geleitet.

- Ein Grossteil der Eltern-Kind-Gruppen ist auf Elternbeiträge angewiesen. Der niederschwellige und chancengerechte Zugang zum Angebot für alle Familien kann nur gewährleistet werden, wenn die Kosten von mehreren Finanzierungspartner:innen getragen werden.
- Die Unterstützung durch die Gemeinde beim Aufbau der Eltern-Kind-Gruppen und in ihrer Weiterentwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für nachhaltige Angebote in der frühen Kindheit.

Eingesetzte Leistungen

- Der Bericht zur Befragung liegt vor. Im Bericht werden diverse etablierte Angebote aufgelistet.
- Empfehlungen zu Handen von Gemeinden und Trägerschaften liegen vor.

Zudem arbeitet das Netzwerk Bildung und Familie an einem Konzept für Eltern-Kind-Gruppen-Beggnungsorten, die vulnerable Familien erreichen. Es sieht vor, dass Mütter und Väter, die dem Familienzentrum nahestehen, Familien auf Spielplätzen, vor Einkaufszentren oder in der Siedlung auf spielerische Weise ansprechen und sie zu einem Besuch ins Familienzentrum einladen. Diese Multiplikator:innen oder Peers sollen Familien frühzeitig erreichen, als Gastgeber:innen wirken und wenn möglich auch Angebote leiten können. Neben den bekannten Krabbelgruppen und offenen Austauschtreffen unter Mütter und Vätern sind niederschwellige thematische Angebote geplant, die von Fachpersonen geleitet werden und Familien mit alltagsorientierten Inhalten und praktischen Anregungen unterstützen.

Weitere Informationen:

- Eltern-Kind-Gruppen mit professioneller Leitung Ein Beispiel aus «zuwa-Eltern-Kind-Gruppen»
[Weiterlesen](#)
- Die Mütter- und Väterberatung kjz Winterthur hat in den Räumlichkeiten des Familienzentrums ein Elterncafé mit Beratungsangebot eröffnet. [Weiterlesen](#)

Verantwortung und Bestandesaufnahme: **Linda Moresi**, Text: **Maya Mulle**



4 Projekte

Netzwerk Bildung und Familie unterstützt eigenständige Projekte, die Familienzentren und anderen Begegnungsorten zugutekommen.

Die Rahmenbedingungen werden in einer Kooperationsvereinbarung geregelt. So liegt die Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Evaluation des Projekts sowie die Finanzverantwortung voll und ganz bei der Projektverantwortlichen. Es wird eine separate Buchhaltung geführt.

4.1 Pilotprojekt «Kleines Pensum – grosse Wirkung» Mitarbeit im Kleinpensum / Minijob in Familienzentren

Die Mitarbeit im Kleinpensum / Minijob bietet Müttern (und Vätern) die Möglichkeit, sich in einer familienfreundlichen Umgebung aktiv einzubringen und Arbeitserfahrungen ausserhalb der Familie zu sammeln. Begleitend nehmen sie an einem individuellen, kompetenzorientierten Coaching teil.

Die Familienzentren stärken mit der Teilnahme am Projekt eine Mitarbeitende im Kleinpensum (MiK). Sie können auf deren regelmässige Mitarbeit zählen und erweitern ihre Kompetenz in der Personalförderung.

Chancen und Herausforderungen für die Familienzentren

Bei den Familienzentren werden die MiK als Entlastung wahrgenommen, da die Aufgaben auf mehr Personen verteilt werden können. Dank dem Einsatz der MiK war es in den Familienzentren mehrheitlich möglich, das Angebot aufrecht zu erhalten oder zu erweitern. Folgende Rückmeldung einer Verantwortlichen im FZ zeigt jedoch auch die Herausforderungen des Angebots «Kleines Pensum – Grosse Wirkung»:

«Herausforderungen auf Seiten der MiK sind die Sprache, die Mehrfachbelastungen (Vereinbarkeit Familie und Erwerbstätigkeit, persönliche Sorgen): Es lohnt sich, sich genügend Zeit für das Gespräch zu nehmen. Flexibilität bewährt sich, um eine gute Begleitung, die Vertrauen schafft, zu gewährleisten. Beziehungs- und Vertrauensaufbau sind ganz wichtig und können viel bewirken. Die fehlenden Zeitressourcen der Verantwortlichen sind ebenfalls eine Herausforderung.»

Mitarbeitende im Kleinpensum – Mütter aus Migrationsfamilien

Die Zitate der MiK zu ihren Erfahrungen im Familienzentrum (FZ) zeigen im Verlaufe des Projekts auf verschiedenen Ebenen Wirkungen (Veränderungen):

Steigerung der Selbstwirksamkeit

«Früher hatte ich Angst vor den Leuten, auch weil ich eine andere Hautfarbe habe. Jetzt spreche ich mit den Leuten. Ich sage sogar, ich bin zuständig! Jetzt bin ich selbstbewusster. Auch wie ich hinstehe.»

«Alles hat sich durch das Projekt verändert. Weil ich total unsicher war vorher. Ich war total nutzlos. Ich wusste, dass sich etwas ändern muss, aber ich hatte keine Kraft. Und das FAZ (Familienzentrum) hat da schon etwas geändert. Ich habe gemerkt, ich kann was und ich werde akzeptiert. Das Lob, die Rückmeldungen vom Team und auch von der Leitung. Das hat mir sehr gutgetan.»

«Ich fühle Verantwortung, ich mach etwas Gutes für mich, das freut mich. Meine Tochter zeigt Interesse, fragt nach, was Mama macht. Sie sieht ein Vorbild. «Mama macht Weiterbildung», das gibt ein gutes Gefühl.»

Soziale Integration, verbesserte Sprachkompetenzen

«Ich konnte neu mehr Kontakte mit Menschen aus verschiedenen Nationen knüpfen.»

«Im Vergleich zu früher traue ich mich mehr, mit den Menschen zu sprechen und auch Fragen zu stellen. So lerne ich mehr Deutsch und ich mag die Kontakte zu den Menschen.»

«Ich habe andere Leute kennengelernt, Freundinnen gemacht. Ich fühle mich nicht mehr nur als Mutter, kann arbeiten, möchte noch mehr arbeiten.»

Stärkung in der Elternrolle

«In der Schule meiner Kinder habe ich oft geholfen, der Kontakt mit Lehrpersonen hat sich erhöht. Ich habe jetzt überall Kontakt mit Menschen im ganzen Umfeld, ich fühle mich nun viel besser als am Anfang. Jetzt bin ich selbstbewusster.»

Rückmeldung an Coaching: «Du hilfst mir. Weil ich bin nicht von hier. Und du hast mir erklärt, was das überhaupt bedeutet, teilweise erfüllt, ganz erfüllt und so. Du hast auch erklärt, was selbstständig bedeutet und, dass Kinder das nicht immer sind oder noch nicht immer überall. Das hat mir geholfen.»

Umsetzung Pilotprojekt

Gesamtlaufzeit: 2021 – 2026

Projektphasen	Kanton	Anzahl Standorte
2021 – 2024	Basel-Landschaft	3 Familienzentren
2023 – 2025	Basel-Stadt	4 Familienzentren/ Quartiertreffpunkte
2023 – 2026	Bern	3 Familienzentren

Projektteam

Netzwerk Bildung und Familie:
Ruth Calderón, Gesamtprojektleitung

Region Basel: Pro Familia Basel Regio,
AMIE Basel

Kanton Bern: Michaela Mauron,
Coaching-Fachperson

Mehr Informationen:

<https://bildungundfamilie.ch/projekte/minijob>

Das Projekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» wird von zahlreichen Organisationen unterstützt:



4.2 Erfolgsrechnung Projekt Kleines Pensum – Grosse Wirkung

ERTRAG	2023	2024
Beiträge Bund/Kanton/Kirchen/Stiftung SGG		70'100
TOTAL ERTRAG	0	70'100
AUFWAND	2023	2024
Honorarauszahlungen Dritte		50'138
Total Aufwand Arbeitsleistungen	0	50'138
davon:		
Leistungen für Familienzentren		6'838
Leistungen Projekt / Grundlagenarbeiten		43'300
Total direkter Aufwand	0	50'138
Übriger Betriebsaufwand		
Buchführungsaufwand		500
Finanzaufwand	4	42
Total übriger Betriebsaufwand		542
TOTAL AUFWAND		50'680
ERGEBNIS	-4	19'420

4.3 Bilanz Projekt Kleines Pensum – Grosse Wirkung

AKTIVEN	31.12.2023	31.12.2024
Flüssige Mittel	-4	19'917
TOTAL AKTIVEN	-4	19'917
PASSIVEN	31.12.2023	31.12.2024
Zweckgebundene Mittel		0
Kurzfristiges Fremdkapital		0
Passive Rechnungsabgrenzung		500
Vereinsvermögen, gebunden nach Erfolg	4	19'417
TOTAL PASSIVEN	4	19'917



5 Der Verein

5.1 Der Verein Netzwerk Bildung und Familie

Der Verein wurde 2016 gegründet. Er handelt nicht gewinnorientiert, ist von den Steuern befreit und im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Zweck des Vereins

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie unterstützt mit seinen Aktivitäten und Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Er stärkt die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe (Statuten, 2018, Art.2).

Vorstand, Ausschuss, Mitarbeitende

Der Vorstand unterstützte die Geschäftsführung bei der Umsetzung der für die Jahre 2022 bis 2026 definierten Strategie. Diese umfasst

- die im Rahmen des Kredits für Familienorganisationen des Bundesamts für Sozialversicherungen definierten Ziele und Inhalte, die in Kooperation mit den Vereinen a:primo und Femmes-Tische & Männer-Tische umgesetzt werden,
- die Umsetzung des MegaMarie^{plus} Programms in Kooperation mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind.

Der Vorstand

- **Rahel Haymoz**, Präsidentin
- **Marion Sontheim**, Vizepräsidentin
- **Petra Gerster**
- **Andreas Wyss**, Soziales

Geschäftsleitung

Maya Mulle ist zuständig für die Gesamtleitung des Netzwerks, die Vernetzung mit Partnerorganisationen, die Kommunikation und Mittelbeschaffung sowie für die Koordination der übrigen Tätigkeiten.

Sie tritt auf Ende des Geschäftsjahrs als Geschäftsleiterin zurück. Eine Nachfolge ist definiert.

Mitarbeiterin mit festem Pensum

Linda Moresi ist seit 2022 festangestellt und zuständig für den Bereich der Eltern-Kind-Gruppen, die Kommunikation mit den Familienzentren und das DokuTool.

Mitarbeitende auf Mandatsbasis

- **Maya Mulle, Zürich**, Geschäftsleitung, Koordination der Beratungsmandate, Mitglied im Berater:innenpool
- **Ruth Calderón, Bern**, Mitglied des Berater:innenpools, Verantwortung Projekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung», Projektleitung Bestandesaufnahme Begegnungsorte für Familien ERPE in der Romandie
- **Andreas Wyss, Zürich**, Mitglied des Berater:innenpools
- **Samuel Gilgen, Chur**, Mitglied des Berater:innenpools
- **Vivian König, Basel-Landschaft**, Mitglied des Berater:innenpools
- **Eliane Fischer**, Kommunikation und Publikationen

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website:
<https://bildungundfamilie.ch/verein/verein>

Mitglieder, Commitment Partner:innen

Der Verein begrüsst als Mitglieder

- 12 Organisationen
- 8 Einzelmitglieder
- 36 Commitment-Partner:innen im Rahmen des MegaMarie^{plus} Programms

Buchhaltung und Revision

Buchhaltung

Die Zusammenarbeit mit PiN Finanzen und Mentoring hat sich bewährt. Paula Nacht entlastet mit ihrer wertvollen Arbeit die Geschäftsleitung.

Paula Nacht, PiN Finanzen und Mentoring, Oberrohrdorf, www.pin-finanzen.ch

Revision

Die Contor Treuhand AG Zürich, vertreten durch Manuel Anthamatten, dipl. Treuhandexperte, Zugelassener Revisionsexperte RAB, führte die Revision durch.

5.2 Mitgliedschaften und Kooperationen 2024

Mitgliedschaften

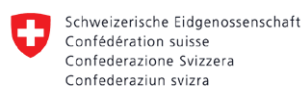


Kooperationen



Intergeneration

Finanzierung



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG





6 Finanzen

6.1 Finanzbericht Verein Netzwerk Bildung und Familie 2024

Dank der Unterstützung durch den Bund im Rahmen der Finanzhilfen für Familienorganisationen und Bei-

trägen der Stiftungen «The Human Safety Net Switzerland» und Palatin zur Umsetzung des Mega-Marie^{plus} Programms konnten wir die Etablierung des Netzwerks und die Dokumentation der umfangreichen Erfahrungen vorantreiben.

6.2 Erfolgsrechnung 2024

ERTRAG	2021	2022	2023	2024
Unterstützung Stiftungen (2022: nur BSV)	30'000	45'000	40'000	41'500
Unterstützung Dritter	0	35'402	98'307	175'584
Vereinstätigkeit	40'000	0	0	0
Familienzentren	15'000	500	6'900	18'463
Projekt Wirkung	6'600	9'119	0	0
Projekt Minijobs	15'600	0	0	0
Aufträge Dritter	17'573	30'456	2'189	1'890
TOTAL ERTRAG	124'773	120'477	147'397	237'437

AUFWAND	2021	2022	2023	2024
Honorarauszahlungen Dritte	105'590	82'592	91'438	166'868
Personalaufwand	0	27'556	49'818	45'654
Total Aufwand Arbeitsleistungen	105'590	110'148	141'256	212'522

davon:	2021	2022	2023	2024
Leistungen für Familienzentren	18'098	8'554	8'142	13'571
Leistungen Mandat Familienzentren	32'252	6'060	8'326	12'223
Leistungen FZ / Beratung / Tagungen / Publ.	3'126	11'050	47'522	25'177
Leistungen für MegaMarie ^{plus}	0	2'360	16'668	50'761
Leistungen für Projekt Minijobs und Wirkung	23'250			26'021
Leistungen für Eltern-Kind Gruppen	14'789	9'698	7'420	
Leistungen Vertrieb Material conTAKT-kind.ch				2'342
Leistungen für Projekt Romandie				52'060
Leistungen für Projekt Tessin				17'510
Leistungen Zoom Meetings		8'264	3'360	3'583
Leistungen Kommunikation für Netzwerk				2'955
Leistungen Vereinstätigkeit	14'075	64'162	49'818	7'439
Total Direkter Aufwand	105'590	110'148	141'256	212'522
Übriger Betriebsaufwand	2021	2022	2023	2024
Raumaufwand / Infrastruktur	3'000	9'334	7'108	7'135
Sachversicherungen / Gebühren	0	344	677	557
Verwaltungsaufwand allgemein	0	933	2'370	4'646
Mitgliedschaften	1'778	3'004	1'500	1'034
Tagungen, Fachliteratur, Weiterbildung	0	595	1'079	0
Buchführungsaufwand	525	2'500	4'000	4'938
Vorstand	3'350	803	0	608
EDV, IT, Support, Lizenzen	2'677	2'838	18'000	3'758
Kommunikation, Netzwerk Familienzentren	6'171	2'522	456	293
Finanzaufwand	12	37	54	41
Ausserordentlicher Ertrag			-707	0
Total übriger Betriebsaufwand	17'514	22'910	34'537	23'009
TOTAL AUFWAND	123'104	133'058	175'793	235'531
ERGEBNIS	1'669	-12'581	-28'396	1'906

6.3 Bilanz per 31. Dezember 2024

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024
Flüssige Mittel	45'623	18'021	28'102	65'207
Forderungen	0	17'000	227	1'119
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1'803	0	0
TOTAL AKTIVEN	45'623	36'824	28'329	66'327

PASSIVEN	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024
Zweckgebundene Mittel	22'533	0	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	0	543	14'196	45'775
Passive Rechnungsabgrenzung	21'125	3'238	9'487	0
Rückstellungen für Romandie				14'000
Vereinsvermögen, gebunden nach Erfolg	1'965	33'043	4'646	6'552
TOTAL PASSIVEN	45'623	36'824	28'329	66'327

Als Revisorin des Vereins Netzwerk Bildung und Familie habe ich die per 31. Dezember 2024 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Ich stelle fest, dass

- Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfung schlage ich der Versammlung vor, die Jahresrechnung zu genehmigen und der Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

Zürich, im April 2025

CONTOR TREUHAND AG



Zugelassener Revisionsexperte RAB



Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht
Signiert auf Scribble.com

Manuel Anthamatten
Leitender Revisor



7 Ausblick 2025

Folgende Aktivitäten stehen im kommenden Jahr im Zentrum:

- Umsetzung des MegaMarie^{plus} Programms
- Umsetzungen der im Leistungsauftrag mit dem BSV formulierten Ziele
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Akteur:innen im Tessin
- Veröffentlichen und Erstellen von weiteren Dossiers und Arbeitshilfen
- Erweiterung der Nutzung der digitalen Informationsmittel
- Diskussion der Ergebnisse der Befragung zu den Begegnungsorten in der Romandie
- Diskussion der Ergebnisse der Befragung von Spielgruppen in Familienzentren zu ihren Rahmenbedingungen und Kooperationsangeboten, Erarbeitung von Empfehlungen zu Händen der Familienzentren in Kooperation mit dem Schweizerischen Spielgruppen-Leiter:innen-Verband
- Erweiterung des Berater:innenpools und Unterstützung der Beratungsqualität
- Entwicklung von Inhalten für niederschwellige Eltern-Kind-Gruppen-Angebote in Kooperation mit Fachstellen.
- Erste Ausbildung für Peers in Familienzentren, die Familien auf Spielplätzen, vor Einkaufsläden und in Siedlungen ansprechen und ins Familienzentrum einladen
- Planung weiteres Vorgehen nach Abschluss der MegaMarie^{plus} Programms und der Finanzierung im Rahmen des Kredits für Familienorganisationen
- Überarbeitung der Organisationsstrukturen und Einstellung einer Geschäftsführung
- Finanzierungsmodell der Tätigkeit ab 2026 erarbeiten



8 Dank

Wir danken allen, die unsere Aktivitäten im Bereich der Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen ideell, finanziell und mit Know-how unterstützen und so dazu beitragen, dass die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessert werden und ihnen und ihren Familien eine Zukunft ohne Armut ermöglicht werden kann.

Dem Verein Netzwerk Bildung und Familie stehen begrenzte finanzielle Mittel von Stiftungen und öffentlichen Geldgebern zur Verfügung. Diese sind an Aufgaben und Aktivitäten gebunden. Dies hat zur Folge, dass auch personelle Ressourcen begrenzt zur Verfügung stehen. Eine längerfristige Personalpolitik und die Erarbeitung einer nachhaltigen Strategie ist (noch) nicht möglich.

Wir sind deshalb sehr dankbar für die Unterstützung derjenigen Geldgeber, die unsere Arbeit schätzen und bereit sind, sie auch finanziell zu unterstützen. Der Verein a:primo pflegt den Kontakt mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen. Der Austausch mit a:primo und Femmes-Tische & Männer-Tische bereichert unsere Arbeit. Herzlichen Dank.

Dank der Kooperation mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI und der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung «The Human Safety Net International» und Palatin konnten zahlreiche Familienzentren kostenlos beraten werden. Aktivi-

täten im Tessin und eine Befragung zu den Angeboten in der Romandie sind auf positives Echo gestossen.

Unser Dank gilt allen, die sich hartnäckig für diese Ziele eingesetzt haben.

Der Einsatz von Mitarbeitenden der Generali Schweiz im Rahmen von freiwilligen Tätigkeiten wie der Pro-Bono-Rechtsberatung, der Herstellung von Fotomaterial und der Beratung von Betriebsleitungen bei administrativen Fragen wurde sehr geschätzt. Vielen Dank!

Der Vorstand war 2024 intensiv eingebunden bei der Suche nach einer Nachfolgerin in der Geschäftsführung. Die Mitglieder bringen ihr Fachwissen ein und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Netzwerks Bildung und Familie.

Die Vernetzung unter den Mitgliedern und der Austausch mit ihnen zeigt uns, wie wichtig Niederschwelligkeit, also kostenlose, massgeschneiderte Angebote sind. Nur so kann die Qualität in den Angeboten gefördert werden. Dies kommt schliesslich wieder den Kindern und Eltern zugute.

Für den Verein Netzwerk Bildung und Familie

Maya Mülle, Geschäftsführerin



**Netzwerk
Bildung und Familie**